

Fraport an der Waterkant

Tochterunternehmen will künftig auch für Hafensicherheit sorgen

osch. FRANKFURT. Vom Flughafen zum wirklichen Hafen: Bisher kümmerte sich die Fraport AG ausschließlich um Flugzeuge, in Zukunft will der Konzern auch am Schiffsverkehr verdienen. Das Tochterunternehmen eines Tochterunternehmens, die für den Schutz des Frankfurter Airports zuständige Flug- und Industrie Service- und Beratungs-GmbH (FIS), wird künftig auch in See- und Binnenhäfen tätig sein; schon seit dem vergangenen Jahr engagiert sich das Unternehmen in Bremerhaven. Das teilte der Vertriebsleiter des Kelsterbacher Betriebs, Uwe Höper, auf Anfrage mit. Man wolle die Erfahrung als führender Flugdienstleister nutzen, um neue Vorschriften zur Gefahrenabwehr in Hafenanlagen zu standardisieren.

„Unser Ziel ist es, die FIS künftig in der gesamten Nord- und Ostseeregion zu etablieren“, berichtete Höper. Derzeit stecke das maritime Projekt aber noch in den Kinderschuhen. Geschäftsführer Joram Bobasch plant, möglichst bald einen eigenen Standort in Bremerhaven aufzubauen, wo man im vergangenen Jahr bereits die Verantwortung für die Sicherheit des Kreuzfahrtterminals Columbus Cruise Center übernommen hatte.

Um für die Arbeitsanforderungen im Hafen gerüstet zu sein, schult die FIS ihre Angestellten in Hannover zum Maritime Security Agent – basierend auf der Ausbildung zum Flugsicherheitsassistenten. Der Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Columbus Cruise Center, Veit Hürdler, lobt die vierwöchige Ausbildung des Sicherheitsdienstleisters.

32 Millionen Menschen nutzten 2003 das Schiff weltweit als Verkehrsmittel. Schätzungen zufolge liegt das Umsatzvolumen der Passagierschifffahrt im Jahr bei rund einer Milliarde Dollar. Dem im vergangenen Jahr erlassenen International Ship and Port Facility Security Code unterliegen nicht nur die 300 deutschen Anlagen, sondern die Häfen in allen Kontinenten. „Hier geht es darum, neue Märkte zu erschließen“, meinte der FIS-Geschäftsführer. Falls sich das geplante Modell rentiere, werde man darüber nachdenken, es in eine neue Gesellschaft ausgliedern.

Die FIS beschäftigt allein in Frankfurt 2000 Frauen und Männer; alles in allem sind es an verschiedenen Flughäfen 4000. Das Unternehmen ist die größte Tochtergesellschaft der International Consultants on Targeted Security Europe, die europaweit für die Sicherheit an 44 Flughäfen zuständig ist. Die ICTS wiederum wurde 2002 von der Fraport übernommen.